

Postulat Raaflaub betreffend Littering in der Gemeinde

1 TEXT

Der Gemeinderat wird gebeten, das Littering-Problem in unserer Gemeinde, unter Anderem entlang der Aare und am Friedrich-Glauser-Weg, anzugehen und einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten.

Begründung:

Vorwiegend nach Wochenenden liegt in unserer Gemeinde Müll und Unrat herum, öffentliche Kehrichtkübel sind überfüllt. Koordinierte Aktionen zur Verbesserung der Situation sind unumgänglich.

Um eine nachhaltige Lösung des Littering-Problems zu finden, wäre es zum Beispiel sinnvoll, auch die vermeintlichen Verursacher einzubeziehen. An der Aare sind es nachweislich Jugendliche, welche ihren Unrat nach Festivitäten liegen lassen. Deshalb ist eine Zusammenarbeit von Politikern, Lehrpersonen und Schülern bei der Lösungsfindung zweckdienlich. Schüler könnten bei den Aufräumarbeiten an den neuralgischen Punkten in unserer Gemeinde mithelfen, um durch diese Erfahrung davon abgehalten zu werden, später selber ein Teil des Problems zu sein.

Gümligen, 23. Juni 2015

Ruth Raaflaub

M. Reimers, D. Bärtschi, M. Bärtschi, J. Brunner, D. Ritschard, Y. Brügger, R. Racine, B. Fitze, J. Stettler, F. Burkhard, R. Mäder, W. Thut, S. Kempf, M. Humm, Ch. Spycher, F. Schwander, B. Wegmüller, B. Schneider, P. Rössli, Ch. Grubwinkler, E. Mallepell, R. Sigrist, A. Damke, M. Gubler, P. Kneubühler, A. Bärtschi, G. Siegenthaler, B. Marti, K. Jordi, B. Schmitter, A. Corti, D. Arn (33)

2 BERICHT DES GEMEINDERATES

Littering im öffentlichen Raum ist ein allgemeines gesellschaftliches Problem, namentlich an stark frequentierten Orten. Der Gemeinderat versucht, diesem Problem im Rahmen der Verhältnismässigkeit mit geeigneten Mitteln entgegenzuwirken. Er teilt die Einschätzung des Postulats, dass eine nachhaltige Lösung über das zur Verfügungsstellen von Abfalleimern hinausgeht.

Aktuelle Situation

Seit der Fertigstellung der Begegnungszone um den Friedrich-Glauser-Weg wie auch des im Zuge der Renaturierung neu gestalteten Erholungsgebiets entlang der Aare werden diese Räume erfreulicherweise rege besucht. Eine unerwünschte Begleiterscheinung stellt das vermehrte Aufkommen von Abfall dar. Lieengelassener Müll oder überfüllte Abfalleimer waren/sind teilweise die Folge. Die Gemeinde Muri bei Bern hat auf das Aufkommen der Littering-Problematik mit verschiedenen Massnahmen reagiert:

- **Begegnungszone Friedrich-Glauser-Weg:**
Im Juli 2015 erhöhte die Gemeinde Muri bei Bern die Anzahl der Abfalleimer auf 8 Stück. An allen gut frequentierten Stellen stellt sie den BesucherInnen der Begegnungszone heute Entsorgungsmöglichkeiten bereit (weitere Abfalleimer werden durch Coop und Migros bereitgestellt). Ausserdem wurde im August 2015 die Organisation der Entleerung der Abfalleimer flexibler, sprich nach Abfallaufkommen, ausgestaltet:
 - Mai – September: 3 (4) x pro Woche (nach Bedarf)
 - Oktober – April: 2 x pro Woche
 Die Entleerung der Abfallbehälter wird durch die E. Bigler Transporte AG ausgeführt.

- **Erholungsgebiet entlang der Aare:**
Die Gemeinde Muri bei Bern folgt in der Uferschutzzone den Empfehlungen des Kantons Bern (Bericht zum Konzept Erholung, Besucherinformation und -führung BIF): Diese besagen, dass bei Besucher-Hotspots zentrale Abfallsammelstellen errichtet werden sollen. Zudem müssen bei grösseren Feuerstellen Abfallkübel aufgestellt werden, welche durch den Entsorgungsdienst gut erreichbar und einfach zu entleeren sind. In den Zwischenräumen sind keine Abfalleimer bereitzustellen.
Dementsprechend stehen den BesucherInnen seit 2013 an gut frequentierten Punkten insgesamt 14 neu entwickelte Abfallcontainer bereit. Die Entleerung der Abfalleimer geschieht regelmässig und nach Abfallaufkommen:
 - Mai – September: 3 (4) x pro Woche (nach Bedarf)
Bei schönem Sommerwetter findet auch am Samstag- und Sonntagmorgen ab 06:30 Uhr eine zusätzliche Kehrriichtabfuhr statt.
 - Oktober – April: 2 x pro Woche
 Die Abfallentsorgung wird durch die E. Bigler Transporte AG vorgenommen.

Einschätzung des Gemeinderats

Trotz der bestehenden, umfangreichen Infrastruktur wird insbesondere an heissen Wochenenden an der Aare weiterhin Abfall unsachgemäss entsorgt, respektive in der Natur liegen gelassen. Das Littering-Problem ist jedoch nicht auf mangelnde Entsorgungsmöglichkeiten oder -kapazitäten zurückzuführen, sondern auf folgende zwei Tatsachen:

- Gewisse BesucherInnen erweisen sich als zu bequem, ihren Abfall in den nächstliegenden Abfalleimer zu entsorgen. Der Abfall wird in der Natur zurückgelassen.
- Aufgrund illegaler Entsorgung von Haushaltskehrriicht und der Aktivitäten von Wildtieren wurde die Öffnung der neuen Abfallcontainer re-

lativ schmal ausgestaltet. Dies hat zur Folge, dass - sofern BesucherInnen nicht einen vollen Sack direkt entsorgen können - dieser daneben gestellt wird.

Weiteres Vorgehen und Ausblicke

Aus den obengenannten Gründen sieht der Gemeinderat betreffend der Abfallinfrastruktur und -organisation keinen Handlungsbedarf. Abfalleimer und -Container stehen in genügender Anzahl bereit und werden neu dem Abfallaufkommen entsprechend entleert. Das Aufstellen zusätzlicher Abfalleimer oder die Erhöhung der Entsorgungsfrequenz wird als nicht zielführend erachtet.

Der Gemeinderat stellt die Sensibilisierung der Bevölkerung in den Vordergrund. Im Juli 2015 hat sie eine Sensibilisierungskampagne mittels Plakaten gestartet, um BesucherInnen an neuralgischen Punkten auf das Littering-Problem hinzuweisen. Trotz heissen Wochenendtagen blieben seither Reklamationen aus. Dies weist auf erste Erfolge der Kampagne hin.

Die Zusammenarbeit mit Schulen oder der Jugendfachstelle bei Aufräumarbeiten wird durch den Gemeinderat ebenfalls als sinnvoll und zweckdienlich erachtet. Anti-Littering-Aktionen werden an Schulen - wenn auch im kleinen Rahmen - bereits unternommen, indem jede Klasse auf dem Schulareal Abfall beseitigt. Weitere Massnahmen an Schulen und Jugendfachstelle sind derzeit in Abklärung (zwischen der Dienststelle Umweltschutz und dem geschäftsführenden Schulleiter respektive der Jugendfachstelle):

- Teilnahme an Clean-Up-Day (oder vergleichbares):
Insbesondere ältere Schüler/Jugendliche (aufgrund der Sicherheit und Betroffenheit) könnten im Rahmen des nationalen Clean-Up-Days an Anti-Littering-Aktionen entlang der Uferschutzzone der Aare teilnehmen.
- Einführung eines kurzen, theoretischen Überblicks zur Thematik Abfallmanagement/Recycling (insbesondere im Rahmen der "Anti-Littering-Aktionen").

3

ANTRAG

Gestützt auf die vorangehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

Beschluss

zu fassen:

Überweisung des Postulats.

Muri bei Bern, 31. August 2015

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Die Präsident: Die Sekretärin:

Thomas Hanke

Karin Pulfer